



# KITEBOARDING

www.kite-boarding.de



## TEST

**Kites** ' Helix, Cult, Alliance im direkten Vergleich  
**Boards** ' Unser Megatest 2008

## STORY

**St. Elias** ' Snowkiten in den unendlichen Weiten Alaskas.  
**Ätna** ' Auf brennendem Eis.

## INTERVIEW

**Peter Stiewe** ' Der tapfere Schneider  
**Transfermarkt** ' Sponsorenwechsel zum Jahreswechsel.

## TRAVEL

**Spotguide Nord-Sardinien** ' Das Hawaii des Mittelmeeres begeistert mit fetten Wellenspots.

Ausgabe 1/08 | 20. Februar 2008

D 4,80 €  
 B 5,70 €

A 5,60 €  
 F 6,50 €

N 5,70 €  
 S 6,50 €

L 5,70 €  
 P (cont.) 6,50 €

C 9,50 Sfr  
 D 47,00 dkr

53  
 1'08



kite  
and  
the  
planet



## Australien

**Schon seit Ewigkeiten ein Punkt auf meiner Wunschliste für zukünftige Kitetrips – diesen Winter sollte er endlich umgesetzt werden.**

Normalerweise ist Brasilien meine Trainingsdestination für den Winter. Letzten Herbst entschied ich mich jedoch kurzerhand, für dieses Mal ein Ticket in die andere Richtung der Erdkugel zu buchen. Der Plan war wie folgt: Abflug von Wien mit British Airways über London, dann weiter mit Qantas nach Singapur und von dort zur Endstation Perth in West-Australien.

Aus Erzählungen wusste ich, dass der Wind dort um diese Jahreszeit konstant bläst und ein fetter Swell mit massiven Wellen an die weitläufige Küste rollt - oh Mann, wie aufregend! Kurz vor Abflug erhielt ich dann allerdings einen Anruf von meinem treuen Reiseagenten mit der Schreckensmeldung, dass British Airways von einem Tag auf den anderen seine Gepäckbestimmungen drastisch geändert hätte: Ab sofort dürfte kein Surfequipment mehr mit an Board - Bang, ich glaube die Leute im Head Office in London rauchen Crack! Es gibt Hunderttausende Surfer im Vereinten Königreich, eine Entscheidung wie diese ist in meinen Augen ein Schuss ins eigene Bein. Aber Virgin Atlantic hat zum Glück direkt gekohrt: Freie Mitnahme von Surfequipment auf allen Flügen.

30 Stunden Flug, Unmengen an Flieger-Fraß und ein Dutzend angefangene Filme später durfte ich dann endlich einen Fuß auf den fünften Kontinent setzen. Es war fast drei Uhr morgens und ich sah aus wie ein Zombie. Langstreckenflüge in der Economy-Klasse sind wirklich Schwerstarbeit. Voller Erwartung und mit kleinen roten Augen stand ich dann am Großgepäck-Schalter des internationalen Flughafens von Perth und wollte endlich australische Luft vor den Flughafentoren schnuppern. Was leider nicht ankam, war mein Gepäck.

Qantas konnte sich nicht erklären, wo die 70 Kilo hängen geblieben waren, versicherte aber alles zu tun, um mir meine Spielzeuge unverzüglich in jenes Hostel nachzuliefern, welches ich für die ersten vier Tage als Unterkunft in Perth auserkoren hatte.



Perth ist eine unglaublich saubere und extrem geordnete Stadt. Am ehesten zu vergleichen mit den amerikanischen Städten - hohe Gebäude, Malls, Weitläufigkeit, feinkörnige Sandstrände und türkisblaues Wasser. Die Einwohner sind unglaublich körperorientiert und leben praktisch am Strand. Schon um fünf Uhr morgens sind die kilometerlangen Küstenradwege mit Fitness-Fans gefüllt. Auch auf dem Wasser herrscht dann schon ordentlicher Verkehr. Ob mit Ruderboot, Kayak, Surfboard oder Stand-Up-Paddle, jeder möchte sich vor dem Gang ins Büro den Morgen-Frische-Kick holen. So ist es ganz normal, Männer und Frauen im Morgengrauen mit Bademantel auf der Straße anzutreffen.

Und wie vorhergesagt legte auch der Wind schon ziemlich früh los - nur dass ich nicht aufs Wasser konnte. Meine Taschen waren für ganze vier Tage unauffindbar. So musste ich erstmal los, um Basics wie Flip Flops, Zahnpasta, Zahnbürste und ähnliches zu kaufen, und konnte dann nur noch abwarten. Schließlich hatte das Warten und Zweifeln dann aber doch irgendwann ein Ende und der Qantas-Truck lieferte meine Bags. Freude pur, aber leider nur kurz, denn die Taschen triefen: Klamotten, elektrische Geräte, Kites - alles war nass. Die Gepäckträger von British Airways waren in London Heathrow offensichtlich auf Streik gegangen und hatten mein Gepäck für drei Tage einfach im Regen liegen gelassen.

Obwohl der feine Frischgewaschen-vor-Abreise-Geruch in den paar Shorts, Shirts und Skirts leider dahin war, fiel mir dennoch ein Stein vom Herzen, da alle meine Spielsachen heil angekommen waren. Vor allem mein brandneues Rocketfish 5'9" von North lag mir sehr am Herzen. Kitesurfen war ich selbstverständlich gleich noch am selben Tag in Perth - es war gigantisch.

Mittlerweile habe ich mich hier in West-Australien etabliert. Ich bin stolze Besitzerin eines 1994er Ford Falcon Kombi in hellblau-metallic und mit viel Platz. Das Kaufen von Autos ist hier eine echt witzige Angelegenheit. Allein die Suche bzw. die Tage, die ich bei Autohändlern und mit dem Wälzen



1 Ein Anblick, der das Herz höher schlagen lässt - Perth's Surfstrände

von Zeitungsannoncen verbrachte, wären schon eine Story für sich. Die letzten Accessoires - Wellenreitbrett für die Early-Morning-Surf-Sessions und Camping-Equipment - waren dagegen ganz leicht zu finden und so konnte das Abenteuer Australien nach einer guten Woche in Perth richtig losgehen. Ich entschied mich, meine Suche nach fetten Wellen und Wind in Richtung Norden zu starten. Neben perfekten Bedingungen konnte ich es kaum erwarten, das allererste Live-Känguruh meines Lebens zu erspähen. Auch die scheußliche Vorhersage der meisten Australier, dass ich mein erstes Känguruh höchstwahrscheinlich tot am Straßenrand liegend treffen würde, konnte meine Vorfreude nicht schmälern.

Von dieser und von weiteren tierischen Bekanntschaften (zu Lande und zu Wasser), die hier in Westaustralien an der Tagesordnung sind, werde ich euch in einem der nächsten Kite & the Planet berichten. Für März habe ich ein fettes Fotoshooting mit einem Top-Fotografen aus Neuseeland geplant. Action-Shots und die dazugehörigen Geschichten werden dann natürlich folgen. // **Eure Gabi** [www.kitegabi.com](http://www.kitegabi.com)



2 Perfekte Bedingungen - Tubes wie aus dem Bilderbuch